

Mein Dank gilt den Herren Greve und Eggerling, die für diese Arbeit ihr Beobachtungsmaterial zur Verfügung stellten. Ferner danke ich Herrn Dr. May für das Durchsehen des Manuskriptes.

Literatur

G a r v e , E., u. M. F l a d e (1981): Die Vögel der Südheide und der Allerniederung. Bd. 2, p. 147-153.

Anschrift des Verf.: Michael Gasse, Margeritenweg 3, 3300 Braunschweig.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 38(1985): 143 - 147

Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Peiner Moränen- und Lößgebiet

von
Bernd Ctortocka und Reiner Theunert

1. Einleitung

Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), deren westliche Grenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes in Mitteleuropa etwa parallel zur Oder verläuft, durch Bestandsvergrößerung etwa ab 1948 aber stark nach Mittel- und Westeuropa durchbrochen wurde, überwintert vorwiegend im nördlichen Teil des westlichen Mittelmeeres (ZINK 1981). 1978 wurde sie erstmalig auch in dem zwischen Hannover und Braunschweig gelegenen, 635 km² großen Peiner Moränen- und Lößgebiet beobachtet und seitdem mehrmals nachgewiesen.

Die Anwesenheit von Beutelmeisen wird leider oft erst bemerkt, wenn im Herbst der Laubfall die noch meist gut erhaltenen Nester in Birken (*Betula spec.*), Espen (*Populus tremula*) und Weiden (*Salix spec.*) der Sicht freigibt. Bei den zu dieser Jahreszeit gemachten Nestfunden ist es meist unmöglich festzustellen, ob es sich auch um erfolgreiche Brutten gehandelt hat.

2. Beutelmeisennachweise

Die nachfolgende Tabelle 1 nennt die uns bekanntgewordenen Beutelmeisenbeobachtungen bzw. die Funde von Beutelmeisennestern. Sie soll dazu dienen, die verstreuten Einzelnachweise zusammenzufassen.

3. Diskussion

Nach der ersten Beobachtung 1978 vergingen drei Jahre bis zum ersten Nachweis einer (höchstwahrscheinlich) erfolgreichen Brut. Diesen erbrachten wir am 13. Juni 1981 im Wendesser Moor mit der Beobachtung von 2 adulten und 5 juvenilen Beutelmeisen. Das wahrscheinlich benutzte Nest wurde noch im Herbst des gleichen Jahres gefunden. Es ist allerdings anzunehmen, daß es schon in den Jahren zuvor erfolgreiche Bruten im Peiner Raum gegeben hat.

Tabelle 1: Beutelmeisennachweise im Peiner Moränen- und Lößgebiet. -
Table 1: Records of the Penduline Tit in the pleistocene area of Peine (Hanover-Brunswick).

Datum	Anzahl	Ort	Beobachter	Bemerkungen
6.10.78	1 Exemplar	Erzklärteiche Lengede	P. Becker	-
29.5.79	1 männliches Ex.	Erzklärteiche Lengede	H. Oosterwyk	halbfertiges Nest
4.6.79	2 Nester	Erzklärteiche Lengede	P. Becker	nur Männchen festgestellt
9.6.79	2 Nester	Erzklärteiche Lengede	H. Oosterwyk	nur Männchen festgestellt
11.6.79	3 Nester	Erzklärteiche Lengede	P. Becker	3 unverpaarte Männchen
26.6.79	1 männliches Ex.	Erzklärteiche Lengede	H. Oosterwyk	-
13.6.81	2 adulte Exemplare u. 5 juvenile Exemplare	Wendesser Moor	B. Cortecke, R. Theunert	-
25.10.81	1 Nest	Wendesser Moor	T. Heinken, R. Theunert	vollständiges Nest in einer Birke
9.2.82	1 vorjähriges Nest	Fuhseniederung etwa 350 m SEE Vöhrum	B. Cortecke, R. Theunert	vollständiges Nest mit 3 Eiern in einer Weide
20.4.82	1 vorjähriges Nest	Fuhseniederung etwa 300 m SSW Sudern	R. Theunert	Nest in einer Weide
15.5.82	1 Exemplar	Wendesser Moor	B. Cortecke, R. Theunert	bereits fertiges Nest in einer Espe
19.5.82	1 männliches Ex.	Fuhseniederung etwa 350 m SEE Vöhrum	B. Cortecke, R. Theunert	Nesting in einer Weide
26.5.82	1 männliches Ex.	Fuhseniederung etwa 350 m SEE Vöhrum	R. Theunert	gleicher Fundort; Nest halbfertig
Frühjahr 82	1 Exemplar	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	N. Krott	-
5.6.82	1 Nest	Fuhseniederung S Peine	Frau S. Triebel	Nest in einer Weide
13.6.82	mind. 4 juvenile Ex. im Nest; 1 adultes Ex.	Fuhseniederung S Peine	J. Heucke	gleicher Fundort
20.6.82	1 Nest	Fuhseniederung S Peine	H. J. Troschel	gleicher Fundort; Nest verlassen
Juni 82	2 männliche Ex.	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	P. Becker	2 unfertige Nester
19.8.82	5-6 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	J. Streichert	-
12.9.82	ca. 15 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	H. W. Kuklik, J. Streichert	-
23.9.82	5-6 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	J. Streichert	davon 1 weibl. Ex. gefangen: Fl = 55 mm, Sl = 8,8 mm, G = 9,0 g
26.9.82	14 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	J. Streichert et al.	davon 1 männl. Ex. gefangen: Fl = 58 mm, Sl = 7,4 mm, G = 10,5 g
12.12.82	1 Nest	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	Mitglieder der Peiner Biol. Arbeitsgemeinschaft.	nicht (mehr?) vollständiges Nest in einer Weide (vgl. Angabe Juni 82)
1982	1 Nest	Schwarzwasserniederung etwa 300 m S Kl. Oedesse	Fr. D. Ohms, H. Henke	Nest in einer Birke
26.2.83	2 vorjährige Nester	Trentelmoor bei Stederdorf	B. Cortecke, R. Theunert	nicht (mehr?) vollständige Nester in zwei Birken
März 83	1 vorjähriges Nest	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	T. Heinken, J. Streichert	nicht (mehr?) vollständiges Nest in einer Birke (vgl. Angabe Juni 82)
20.4.83	1 männliches Ex.	Wendesser Moor	R. Theunert	in Brutkleid
26.4.83	mind. 8 Exemplare	Fuhseniederung E Vöhrum	H. Oelke	darunter 1 Ex. mit deutlicher Brutkleidzeichnung
Mai 83	1 männliches Ex.	Fuhseniederung bei Vöhrum	J. Streichert	angeklickt mit einer Klangattrappe (Pfeife)
Mai 83	1 Nest	Trentelmoor bei Stederdorf	J. Streichert	1 männliches Ex. angeklickt mit einer Klangattrappe (Pfeife); Nest in einer Weide
Juni 83	1 Nest	Schwarzwasserniederung etwa 300 m S Kl. Oedesse	Frau D. Ohms	Nest in einer Birke
31.7.83	8-15 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	J. Streichert et al.	davon 1 juveniles Ex. gefangen: Fl = 56 mm, Sl = 7,8 mm, G = 8,8 g
21.8.83	8-15 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	J. Streichert et al.	davon 2 juvenile Ex. gefangen: Fl = a) 56 mm, b) 55 mm, Sl = a) 8,3 mm, b) 9,3 mm, G = a) 9,0 g, b) 9,5 g
28.8.83	8-15 Exemplare	Schlammteich Adenstedt-Gr. Bülden	J. Streichert et al.	davon 1 männliches und 1 weibliches Ex. gefangen: Fl = M) 55,5 mm, W) 56 mm, Sl = M) 8,8 mm, W) 8,5 mm, G = M) 10,0 g, W) 9,0 g; Männchen = HS-Mauser
Spätsommer 83	1 Nest	Fuhseniederung etwa 350 m SEE Vöhrum	R. Theunert	vollständiges Nest in einer Weide
1983	1 Nest	Erzklärteiche Lengede	P. Becker	erfolgreiche Brut

Bemerkenswert ist es, daß in drei aufeinanderfolgenden Jahren - von 1981 bis 1983 - jeweils ein Nest in ein und derselben Bruch-Weide (*Salix fragilis*) in der Fuhseniederung etwa 350 m SEE Vöhrum gebaut worden ist. 5,2 km NNE, in der Schwarzwasserniederung etwa 300 m S Kl. Oedesse, wurde ebenfalls jeweils ein Nest in ein und derselben Birke (*Betula spec.*) 1982 und 1983 gefunden. Im Wendesser Moor, 2,6 km NNE des Fundortes in der Fuhseniederung, befanden sich Einzelnester 1981 und 1982 etwa 5 m voneinander entfernt in einer Moor-Birke (*Betula pubescens*) bzw. in einer Espe (*Populus tremula*).

Es hat den Anschein, als würden zumindestens manche Beutelmeisen an letztjährige Neststandorte zurückkehren. Dies ist umso beachtenswerter, da der prozentuale Anteil der möglicherweise an ihre vorjährigen Neststandorte zurückkehrenden Beutelmeisen dadurch verringert wird, daß Beutelmeisen, besonders die Männchen, einer polygamen Veranlagung unterliegen können (FRANZ & THEISS 1983), wodurch ihre Bindung zu vorjährigen Neststandorten wohl geringer ist als die der monogamen Beutelmeisen zu ihrem vorjährig jeweils benutzten Neststandort.

Die Männchen erscheinen beim ersten Nestbauschub, d.h. bei früh im April/Mai erbauten Nestern, vor den Weibchen am potentiellen Brutplatz, denn nach FRANZ & THEISS (a.a.O.) führen diese Männchen, bevor die Weibchen überhaupt erscheinen, bereits in der Nestbaubeginnphase "Spielwicklungen" durch und beginnen erst mit dem eigentlichen Nestbau, wenn sie den auslösenden Schlüsselreiz durch Anblick eines Weibchens bzw. durch das Vernehmen von weiblichen Stimmfühlungsgeräuschen erhalten. Somit dürften in aufeinanderfolgenden Jahren besonders männliche Beutelmeisen an Plätze zurückkehren, an denen sie bereits im Vorjahr (in Vorjahren) wesentlich am Nestbau beteiligt waren. An solchen Plätzen erscheint wahrscheinlich eher erneut ein Partner.

Polygame Veranlagung führt dazu, daß Beutelmeisen innerhalb der Brutzeit auf der Suche nach neuen Partnern mehr oder weniger weit Entfernungen zurücklegen können. Polygame Männchen mit ihrem ständigen Nestbautrieb können somit an mehreren Nestbauten beteiligt sein, doch würde dies auch für polygame Weibchen zutreffen. Polygame Männchen würden sich nach dem ersten Nestbauschub aber meistens nicht vor den Weibchen an potentiellen Brutplätzen einstellen, sondern eher wohl dort erscheinen, wo sich unverpaarte, nicht mehr verpaarte oder noch verpaarte Weibchen aufhalten. Im letzteren Fall würden diese Männchen sicherlich versuchen, die jeweiligen Partner der Weibchen zu vertreiben.

Die Brutplatztreue, die, wenn es sie bei Beutelmeisen gibt, wohl nur für früh erbaute Nester zutreffend sein würde, läge somit in erster Linie bei männlichen Beutelmeisen vor, doch könnten sich die Weibchen am gleichen Neststandort wie im Vorjahr einstellen. Im Extrem wäre durchaus eine mehrjährige Monogamie beider Partner möglich. Diese Brutplatztreuehypothese für früh erbaute Nester könnte sowohl bei monogamen als auch bei polygamen Beutelmeisen beiderlei Geschlechts vorliegen, bei letzteren wohl weniger.

Welche Männchen könnten in einer neuen Brutzeit an einem vorjährigen Neststandort zumindestens an den ersten Nestbaustadien mitwirken? U.E. wären dies entweder das letztjährig beim Nestbau beteiligte Männchen oder eines der vorjährigen juvenilen Männchen, das den Brutplatz von seiner Aufzucht kennen würde. Andere Beutelmeisenmännchen sind wegen des Zufallsprinzips auszuschließen, da diese im Folgejahr (in Folgejahren) ohne Bindung zu den jeweiligen Nestern des Vorjahres (der Vorjahre) stehenden Männchen nicht an drei ehemaligen, jeweils

Kilometer voneinander entfernt liegenden Neststandorten mit dem Nestbau beginnen würden. Dies umso mehr, wenn von den vorjährigen Nestern zur neuen Brutsaison keinerlei Spuren mehr vorhanden sind, wie es für die in dieser Arbeit genannten Nester zutreffend gewesen ist.

Würde allerdings eine Habitatspezifität zugrunde liegen, so könnten auch Beutelmeisen ohne Bindung zu vorjährigen Nestern genau an den Plätzen mit dem Nestbau beginnen, die schon im Vorjahr (in Vorjahren) als Neststandorte gedient hätten. Eine Habitatspezifität von Beutelmeisen, also die durch spezielle Einzelfaktoren festgelegte Brutgebietswahl, würde erklären, wieso Beutelmeisen in aufeinanderfolgenden Jahren jeweils denselben Baum als Neststandort benutzen, denn die optimale Konstellation vorgegebener Habitatsfaktoren könnte bewirkt sein durch den Stand eines Baumes an einem bestimmten Platz. Es würde bei einer Habitatspezifität im Gegensatz zur Brutplatztreue keinerlei Nestplatzbindung vorhanden sein, allerdings könnten noch erhaltene Nester des Vorjahres auf die Funktion des Auslösereizes (Schlüsselreizes) der Habitatspezifität motivierend wirken. Wir meinen allerdings, daß der Hypothese der Brutplatztreue von Beutelmeisen für früh erbaute Nester mehr Bedeutung zuzuerkennen ist.

Im Wendesser Moor ließ sich 1983 die Brutplatztreuehypothese nicht mehr erhärten, obwohl im Umfeld der 1981 und 1982 benutzten, nebeneinander stehenden Nestbäume am 20. April noch ein Männchen beobachtet wurde. Anscheinend fand dieses jedoch keinen Partner, denn trotz intensiver Nachsuche wurde 1983 im gesamten Wendesser Moor kein Nest gefunden.

Zur Klärung der Hypothese einer Brutplatztreue für früh erbaute Nester bedürfte es der Markierung der Beutelmeisen. Dafür sind besonders Farbringkombinationen geeignet, die auch noch bei größeren Populationen einfach das individuelle Erkennen der jeweils beobachteten Beutelmeisen garantieren würden. Mit dieser Methode stellten FRANZ & THEISS (a.a.O.) ein Männchen fest, das sich 1981 und 1982 in ihrem Untersuchungsgebiet im Oberen Maintail aufgehalten hatte.

4. Zusammenfassung

Nach der ersten Beobachtung einer Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Peiner Moränen- und Lößgebiet (Südostniedersachsen) im Jahre 1978 im Gebiet der Lengeder Erzklärteiche wurde 1981 im Wendesser Moor der erste Nachweis von einer (höchstwahrscheinlich) erfolgreichen Brut erbracht. Des weiteren wird in tabellarischer Form eine Zusammenfassung der uns bekanntgewordenen Einzeldaten gebracht. Neben der Möglichkeit der Habitatspezifität von Beutelmeisen diskutieren wir ausführlich eine Brutplatztreuehypothese für früh erbaute Nester.

Summary: The Penduline Tit (*Remiz pendulinus*) in the area of Peine (Southeast Lower Saxony)

In the moraine and loess area Peine, first sight and breeding records of the Penduline Tit (*Remiz pendulinus*) were collected in 1978 resp. 1981. For more details see Table 1. To explain treespecific nest tenacity, two hypotheses - specified habitat selection and learning (memory) effects - are discussed.

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt Peter Becker (Diekholzen) und Jürgen Streichert (Ilse), die uns freundlicherweise ihre Daten aus dem Peiner Raum zur Verfügung stellten.

Schrifttum

Die uns von Peter Becker schriftlich zur Verfügung gestellten Beutelmeisendaten sind teilweise in den Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 4/5 (1980/81): 193 bzw. 6 (1982): 63 nachlesbar.

F r a n z , D., & N. T h e i s s (1983): Brutbiologie und Bestandsentwicklung einer farbberingten Population der Beutelmeise *Remiz pendulinus*. Verh. orn. Ges. Bayern 23: 393-442.

H e u c k e , J. (1982): Eine erfolgreiche Brut der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) am Stadtrand von Peine (Niedersachsen). Braunsch. Naturk. Schr. 1: 575-577.

Z i n k , G. (1981): Der Zug europäischer Singvögel. 3. Lieferung. Möggingen.

Anschriften der Verf.: Bernd Ctortecka, Veilchenweg 10, 3150 Peine,
Reiner Theunert, Rosenstraße 6, 3150 Peine.

Literaturbesprechungen

B e z z e l , E. (1984): Vögel. Bd. 2: S p e c h t e , E u l e n , G r e i f v ö g e l , T a u b e n , H ü h n e r u.a. 159 S., 145 Farbphotos, 55 farbige, 3 s/w-Zeichnungen. Serie Spektrum der Natur-BLV Intensivführer. ISBN 3-405-12877-3. München. - Das Buch ist - wie auch andere Bücher der Serie - als eine komprimierte, aktuelle textliche Orientierungshilfe anzusehen. Sie wird zusätzlich ausgezeichnet durch exzellente Abbildungen, die Aussehen, Habitus, Flug - oder Verhaltensmerkmale veranschaulichen. Die Steckbriefe der einzelnen (mitteleuropäischen) Arten enthalten Beschreibungen der Kennzeichen, der Verbreitung und des Vorkommens, Daten über die Fortpflanzung und Nahrung. Beizupflichten ist der Grundaussage, daß bessere Vogelkenntnisse besseren Vogel- und damit letztlich auch Umweltschutz nach sich ziehen. "Schließlich bedeutet Vogelschutz aber auch, die derzeitige Politik der Landnutzung im europäischen Bereich kritisch zu verfolgen und gefährliche Entwicklungen zu verhindern. Wir leben alle von der Landwirtschaft, dürfen aber nicht vergessen, daß die moderne Landwirtschaft zu den umfassenden Bedrohungen der Tier- und Pflanzenwelt in Mitteleuropa zählt" (p. 22).

B l a b , J. (1984): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. 205 S., 68 Abb., 17 Tab. Schriftenreihe f. Landschaftspfl. u. Naturschutz, H. 24. - ISBN 3-88949-115-4. Kilda. Greven. - Als Leitfaden zum praktischen Schutz der Tiere (in der Bundesrepublik immerhin wenigstens 41 000) konzipiert, werden eigentlich für jeden Habitattyp Argumente gegen die vorherrschenden Wirtschaftsnutzungen zusammengestellt. Als sog. amtliche Naturschutz-Richtkonzepte kranken sie samt und sonders daran, daß von vornherein auf die Geltendmachung einer neuen Wirtschafts- oder/und Lebensordnung, die eben diese bisherigen Naturzerstörungen vermeidet, verzichtet wird. Gerade der amtliche Naturschutz beweist, wie herzlich wenig per "Planung" zum Besseren verändert worden ist. Die einzelnen Abschnitte (Binnengewässer,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Ctortecka Bernd, Theunert Reiner

Artikel/Article: [Die Beutelmeise \(*Remiz pendulinus*\) im Peiner Moränenund Lößgebiet 143-147](#)